

Weitgehend günstige Verhältnisse im bayerischen Alpenraum. Kleinere Nassschneelawinen möglich.



Allgäuer Vorberge, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost



2200 m

Allgäuer Hauptkamm, Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

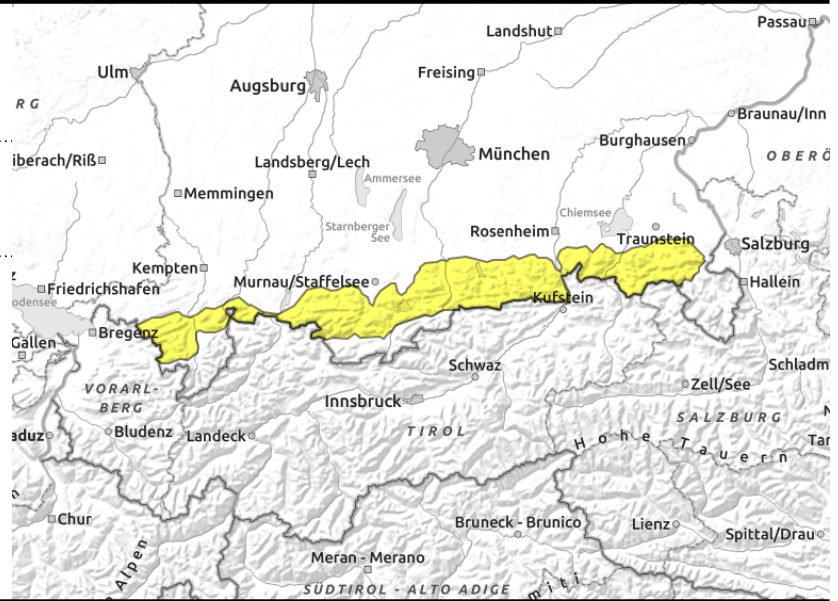
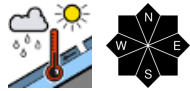


Exposition



15.03.2022

Allgäuer Vorberge, Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost



Kleine bis mittlere nasse Lockerschneelawinen aus dem Steilgelände möglich.

Die Lawinengefahr ist mäßig. Das vorherrschende Lawinenproblem ist Nassschnee. Mit steigenden Temperaturen und diffuser Einstrahlung können sich mit leichtem Tagesgang kleine bis mittelgroße nasse Lockerschneelawinen aus felsdurchsetztem Steilgelände aller Hangrichtungen von selbst lösen. An steilen Wiesenhängen ist das Abrutschen von kleineren Gleitschneelawinen am glatten Boden möglich.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist weitgehend gut verfestigt und stabil. Schattseitig findet sich in den höheren Lagen an der Oberfläche teilweise noch bindingsloser, aufgefrorener Pulver, an windexponierten Stellen häufig Windharsch. Durch die verminderte Abstrahlung wird die Schneedecke aber nun auch schattseitig oberflächlich feucht. Sonnseitig weicht der am Morgen brüchige Schmelzharschdeckel tagsüber mit den milden Temperaturen schnell auf, wodurch der Schnee an Festigkeit verliert. Teilweise ist auch die Schneedeckenbasis feucht, was Gleitbewegungen der Schneedecke begünstigen kann. Südseitig ist der Boden bis 1400 m weitgehend ausgeapert.

Tendenz

Geringe Niederschläge in der Nacht auf Mittwoch verstärken die Nassschneeproblematik.

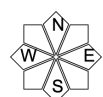
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

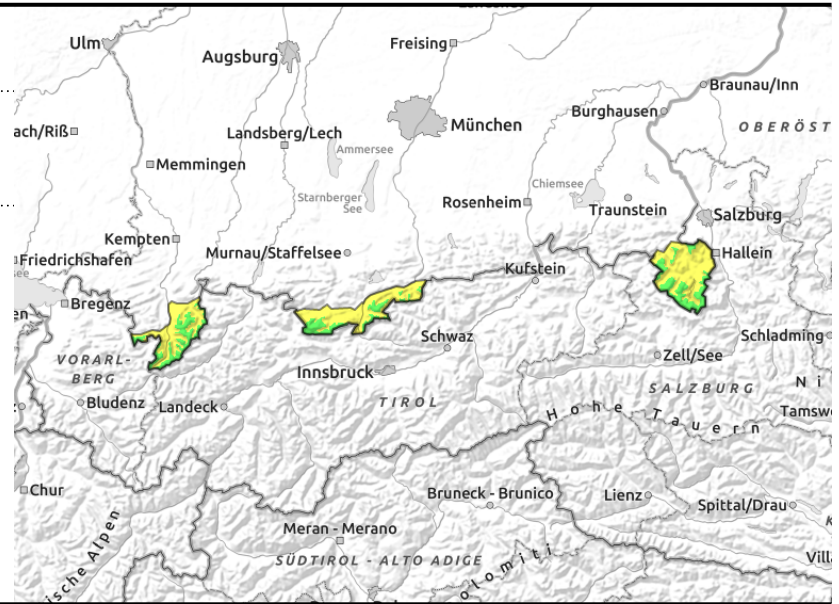
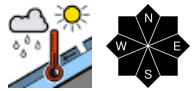
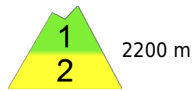


Exposition



15.03.2022

Allgäuer Hauptkamm, Werdenfelder Alpen, Berchtesgadener Alpen



Vor allem unterhalb 2200 m sind kleine bis mittlere nasse Lockerschneelawinen aus dem Steilgelände möglich.

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 2200 m gering, darunter ist sie mäßig. Das vorherrschende Lawinenproblem ist Nassschnee. Mit steigenden Temperaturen und diffuser Einstrahlung können sich mit leichtem Tagesgang kleine bis mittelgroße nasse Lockerschneelawinen aus felsdurchsetztem Steilgelände aller Hangrichtungen von selbst lösen. An steilen Wiesenhängen ist das Abrutschen von kleineren Gleitschneelawinen am glatten Boden möglich.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist in den Hochlagen allgemein gut verfestigt und stabil. Schattseitig findet sich in den höheren Lagen an der Oberfläche oft bindingsloser, aufgefrorener Pulver, an windexponierten Stellen häufig Windharsch. Sonnseitig weicht der am Morgen brüchige Schmelzharschdeckel tagsüber mit den milden Temperaturen auf, wodurch der Schnee an Festigkeit verliert. Unterhalb 2200 m wird die Schneedecke durch die verminderte Abstrahlung auch schattseitig oberflächlich feucht. Teilweise ist auch die Schneedeckenbasis feucht, was Gleitbewegungen der Schneedecke begünstigen kann. Südseitig ist der Boden bis 1400 m weitgehend ausgeapert.

Tendenz

Geringe Niederschläge in der Nacht auf Mittwoch verstärken die Nassschneeproblematik. In den Hochlagen kann es am Mittwoch kleine, störanfällige Einwehungen geben.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

